

# WAS die CXpazkar Cahrer

## UNS ZU SAG, *hadsqu*

Genosse Walter Ulbricht wies auf dem VI. Parteitag kritisch darauf hin, daß das Denk- und Urteilsvermögen der Schüler noch ungenügend entwickelt wird und daß die Intensität des Unterrichtes nicht ausreicht. Bereits auf dem 17. Plenum des ZK hatte Genosse Ulbricht gefordert, die Unterrichtsgestaltung kritisch zu überprüfen und solche rationellen Unterrichtsmethoden zu entwickeln, die eine Intensivierung des Lernprozesses zur Folge haben. Die Schüler sollen im Ergebnis eines vom Lehrer gut vorbereiteten, rationellen und intensiven Unterrichtes während der Unterrichtsstunde selbst fleißig, diszipliniert, aktiv und freudig lernen. Sie müssen zu festen, anwendbaren Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gelangen, die sie im Leben und für die Arbeit im Sozialismus gebrauchen.

Das sind klare und unmißverständliche Worte, die von unserer Kreisleitung und der Parteigruppe der Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises Naumburg sehr ernst genommen worden sind. Und es war deshalb ein folgerichtiger Schritt, daß wir uns auf der Kreislehrerkonferenz zur Vorbereitung des Schuljahres 1962/63 mit den Lipezker Erfahrungen befaßt haben.

Im Gebiet Lipezk der RSFSR hatten die besten Lehrer im Sinne einer schöpferischen Neugestaltung des Unterrichtsprozesses jahrelang geforscht und gearbeitet. Das Neue in ihrer Arbeit besteht darin, daß sie von der traditionellen und veralteten Form der kombinierten Unterrichtsstunde abgingen. Ihre Unterrichtsstunden sind — bei aller Vielfalt der Organisationsformen und der methodischen Verfahren, in Abhängigkeit von den Besonderheiten des Faches, den Alterseigentümlichkeiten der Schüler und dem Charakter des Lehrplanstoffes — durch gewisse allgemeine Züge gekennzeichnet: Die Vermittlung neuer Kenntnisse, ihre Festigung und die Überprü-

fung, inwieweit sich die Schüler den Lehrplanstoff angeeignet haben, werden zu einem einzigen Prozeß vereinigt. Alle Schüler werden grundsätzlich von der ersten bis zur letzten Minute in die aktive Arbeit einbezogen. Dabei werden die verschiedensten Methoden der Wiederholung, der Systematisierung und der Vervollkommnung der Kenntnisse angewandt.

Wir haben unsere Schulen mit den Grundzügen der neuen Organisation des Unterrichtes bekannt gemacht und ihnen die Aufgabe gestellt, die Erfahrungen von Lipezk zu nutzen.

### Der Motor an den Schulen sind die Parteiorganisationen

Der VI. Parteitag bezeichnete die Lehrerweiterbildung als ihre vordringlichste Aufgabe. Und Genosse Walter Ulbricht sagte dazu, daß in vielen Pädagogischen Räten ein frischer Wind einziehen möge, damit die Probleme der pädagogisch-fachlichen Tätigkeit eine größere Rolle spielen. Wenn wir jetzt, von der Tätigkeit der Parteiorganisation an der Oberschule Bad Kosen berichten, so deshalb, weil sie in unserem Kreis beispielgebend vorangegangen ist und durch eine monatelange kontinuierliche Arbeit für einen frischen Wind gesorgt hat.

Sehr gründlich beschäftigten sich Partei- und Schulleitung mit der Analyse des Schuljahres 1961/62. Die Situation war ernst: 24 Schüler konnten nicht versetzt werden, 54 Schüler waren versetzungsgefährdet. Das war ein Signal, sich eingehend mit den Unterrichtsmethoden zu beschäftigen. Ein exaktes Bild über die Unterrichtsarbeit vermittelten die Klassenanalysen und die Hospitationen, die bereits nach den Gesichtspunkten der Lipezker Methode beurteilt wurden.

Welche Mängel zeigten sich? Bis zu zehn Minuten der kostbaren Zeit gingen verloren "durch nebensächliche und orga-